

näherkomme (S. 167), wobei man die aktuelle Konjunktur um Erinnerungskultur ergänzen könnte. Europa als Freilichtmuseum der Welt (S. 156) – bildet hier Venedig ein Vorbild? – könne als „Avantgarde für die einzig denkbare Befriedigung der von Machtpolitik fungieren, könne als Alternative zu „ethnisch-rassistischem Hegemonialstreben und ökonomisch begründeter Suprematie“ und somit als Gegenmodell zur „kulturell-religiösen Prägung des Menschen“ dienen (S. 157).

Um ein Beispiel Brocks herauszugreifen: der antike Odysseus fungiert nach Brock als Beispiel für ein zivilisatorisches Modell. Durch Selbstfesselung hindert sich Odysseus, den Impulsen von Trieb und Verlangen nachzugeben, also den Verlockungen der Sirenen zu folgen. Sublimation, Aufschub oder Ersatz durch kulturelle Taten seien eben die Orientierungsziele des zivilisierten Menschen (S. 223), so wie die Kirke-Episode als eine Absage an den (deutschen) Hedonismus gelesen wird (S. 224).

Letztlich geht es Brock um eine Delegitimierung des existentiellen Ernstfalls, gemeint ist das Töten im Krieg als Ultima Ratio, gegen die eine Geschichte des Unterlassens gestellt wird. Diese Ethik des Unterlassens müsse als ziviles Gegenmodell zur einer Ethik der Erfüllung von Vorschriften verstanden werden, welche letztlich in fundamentalistischem Tugendterror münde (S. 261).

Natürlich handelt es sich bei diesem *Widerruf des 20. Jahrhunderts* um eine subjektiv konzipierte Außenseitermeinung bzw. um eine polemische Bestandsaufnahme, im Detail sicher verkürzt, im Ganzen aber doch eine zu diskutierende Darstellung des aktuellen Zustands, in dem sich Deutschland und Europa befinden.

*Steffen Höhne*

*Museum lyžování – Museum des Skifahrens.* Dolní Branná, Podkrkonoší. Ausstellung über die Geschichte des weißen Sports im Riesengebirge

Sie sind ein Wintermensch, mögen den weißen Sport und lieben das Riesengebirge oder die Berge im Allgemeinen? Dann ist das *Das Museum des Skifahrens* genau das Richtige für Sie. Es befindet sich in einem für die Gegend typischen Blockhaus, mitten in dem kleinen Dorf Dolní Branná. Das Museumshaus mit der Nummer 1 ist das älteste im Dorf erhaltene Haus und steht unter Denkmalschutz. Das Haus wurde im Jahre 1747 im Stil des Spätbarocks erbaut und diente bis zum Jahre 1877 über sieben Generationen den einheimischen Kindern als Schulgebäude. Danach beherbergte das Haus für die nächsten 100 Jahre die Pfarrei, in der sich neben der Wohnung des Pfarrers auch die der Haushälterin befand. Interessanterweise gab es zu dieser Zeit in

der Hausnummer 1 neben der kirchlichen Nutzung auch einen Zeitungsladen (tsch. *trafka*). Ab den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde das Haus für die Nachmittagsbetreuung der Schulkinder, aber auch als ein Rekreationsobjekt verwendet. Im neuen Millennium erwarb letzten Endes die Gemeinde Dolní Branná das Haus, die sich seitdem sehr gut um das Haus kümmert.

Die Entstehung des Museums zeichnet sich durch das Angebot der privaten Sammlung des Einheimischen Aleš Suk aus. Herr Suk, ein ortsbekannter Lehrer, Pädagoge und vor allen Dingen erfolgreicher Trainer der verschiedenen weißen Sportarten, hat sein Leben lang leidenschaftlich Dokumente, Artefakte, Gegenstände, Fotos, Jahrbücher und vieles mehr gesammelt, die mit dem Skifahren, Rodeln sowie Eisschnelllauf im Riesengebirge zu tun haben. Die Idee von Herrn Suk war, ein Museum zu gründen, in dem all diese Exponate, die zum Teil einen immensen historischen Wert haben, im Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, und somit der Geschichte des Skifahrens und anderer winterlichen Sportarten in ihrer historischen Dimension Raum gegeben wird. Die Gemeinde hat die Großzügigkeit und die Tragweite des Angebots sehr wohl verstanden und so konnte nach zwei Jahren Umbau und Sanierung das Museumsgebäude am 24.03.2022 eröffnen, exakt 109 Jahre nach dem tragischen Tod des tschechischen, nicht nur in der Region - berühmten Skilangläufers Bohumil Hanč in der Nähe *Labská bouda* (dt. Elbfallbaude). Die Rekonstruktion und der Umbau des Hauses sind sehr gut auf der Website des Museums dokumentiert ([muzeumlyzovani.cz](http://muzeumlyzovani.cz)).

Das Haus hat drei Etagen. Im Souterrain, dem ehemaligen Keller und Stall, befindet sich das Museumscafé, in dem bis zu 22 Personen zu den Öffnungszeiten gemütlich Kaffee trinken können. Auf der ersten ebenerdigen Etage eröffnen sich dem Besuchenden Räumlichkeiten, die den Ausstellungsrahmen geben. In der Eingangshalle steht eine interaktive Säule, an der man sich den ersten Überblick über die Geschichte des weißen Sports verschaffen kann. Im Vorsaal der Ausstellung ist ein Film zu sehen, der einen Einblick in die Pionierzeiten des Wintertourismus und in das Leben der ersten Wintersportler erlaubt. So sind historische Aufnahmen der Sportarten Skispringen, Skilaufen, Skiabfahrt, Rodeln und Eisschnelllauf zu bestaunen. Wenn Sie in der Wintersaison Zeit mitbringen und Schnee liegt, können sie sich hier auch eine komplette historische Skiausrüstung ausleihen und den Hügel hinter dem Museum herunterfahren.

Der Hauptausstellungssaal stellt die Entwicklung des Wintertourismus sowie der weißen Sportarten in den ersten Pionierzeiten mithilfe mannigfaltiger Exponate und Schriftstücke im Detail dar. Die Besuchenden können hier hautnah die für den Wintersport produzierten Utensilien der im Riesengebirge damals ansässigen Wagnermeister, Schmiede, Schuster, Sattler und Tischler betrachten. Überraschend ist auch die Vielzahl der für den weißen

Sport ausgedachten Erfindungen und Verbesserungsideen. Alle Exponate sind detailliert beschriftet und es wird erklärt, was wichtig ist, da viele der Gegenstände heute so nicht mehr verwendet werden.

Auf dieser ersten Etage befindet sich außerdem die Ehrengalerie 15 berühmter Sportler und Sportlerinnen aus der Region, die in ihrer Karriere höchste internationale Erfolge erreicht haben. In diesem sehr intimen Ausstellungsraum können Sie die Ausrüstungen, Preise und Pokale von Bohumil Hanč, Eva Adamczyková, geb. Samková, Květa Jeriová, Blanka Paulů, Michal Krčmář und Karolína Erbanová bewundern. Außerdem beinhaltet die Kollektion Pokale und Medaillen anderer berühmter tschechischer Sportlerinnen und Sportlern, die nicht aus der Region kommen. Wenn Sie sehr sympathisch rüberkommen, dürfen sie eventuell auch die Winterjacke von Eva Adamczyková kurz ausprobieren, die sie bei der Siegeserhebung der Olympiade in Sotschi 2014 trug, bei der sie Gold im Snowboardcross gewann.

Über eine schöne Holzterrasse gelangen wir schließlich auf die zweite und letzte Etage des Museums. Die Treppe ist mit einer Kollektion von Langlaufskiern der letzten 70 Jahre gesäumt. Der Besuchende soll sich Zeit nehmen und die unglaubliche Entwicklung des Skilanglaufs dabei unter die Lupe nehmen. Ganz oben unter dem Dach angelangt, ist die Etage zweigeteilt. Auf einer Seite befindet sich ein Mehrzweckraum, in dem Vorträge, Diskussionen und Filmabende stattfinden. Der Saal hat eine Kapazität von 40 Personen und das Museum stellt auf Anfrage 20 historische Filme aus dem Kontext der weißen Sportarten zur Verfügung. Außerdem finden hier mehrmals im Jahr wechselnde Ausstellungen statt, welche die Arbeiten von regionalen Künstlerinnen und Künstlern mit einem besonderen Fokus präsentieren. Zum Beispiel findet bis zum 16. November 2024 in diesem Raum eine Ausstellung mit historischen Postkarten aus dem Riesengebirge statt. Der andere Raum, der sich auf dieser Etage befindet, ist ein geräumiges Studierzimmer. Dieses ist an Forschende und Interessierte gerichtet, die über den weißen Sport wissenschaftlich forschen wollen. Hier befinden sich auch historische Dokumente und ein kleines Archiv des Museums, welches der breiten Öffentlichkeit nicht zugänglich ist.

Das Museum und die Ausstellung sind sehr gut auf der Homepage des Museums dargestellt. Interessierte können sich hier über das Museum einen guten Überblick verschaffen und es sind auch alle praktischen Informationen auf der Website zu finden. Sie können das Museum das ganze Jahr über besuchen. Es besteht eine gute Anbindung an den ÖPNV. Sie können mit Bus und Bahn problemlos anreisen. Nach vorheriger telefonischer Absprache kann auch eine Führung durch das Museum gebucht werden.

Das Museum ist ein großes Kleinod abseits der überfüllten Städte und Straßen, mitten in einer wunderbaren Naturlandschaft. Obwohl in einem Dorf gelegen, das wahrscheinlich kaum jemand kennt, ist die Ausstellung fantastisch

kuratiert, sodass das Museum für das Verständnis der Entstehung und Entwicklung der weißen Sportarten absolut zentral ist. Somit hat das Museum nicht etwa den Charakter eines örtlichen Heimatmuseums, sondern erfüllt und übertrifft sogar internationale Erwartungen an vergleichbare Ausstellungen. Das Riesengebirge ist wunderschön und die Gegend ist historisch, kulturell und linguistisch mehr als spannend. Überzeugen Sie sich selbst: Besuchen Sie diese Gegend und nehmen Sie sich einen Tag Zeit für das Museum des Skifahrens in Dolní Branná.

*Barbara Mertins*